

Frauenhaus und Beratungsstelle
Zürcher Oberland
Postfach 156
8613 Uster

Telefon: 044 / 994 40 94
9-12 Uhr, Montag bis Freitag
Übrige Zeit via Telefonbeantworter

info@frauenhaus-zo.ch
www.frauenhaus-zo.ch
www.stopit.ch

PC-Konto: 84-10809-8



gestaltung: uz hochstrasser zürich



**Frauenhaus
und Beratungsstelle
Zürcher Oberland**



Jahresbericht 2007

Mein liebes Tagebuch

Mein Leben hat viele Facetten.

Ich bin schon lange auf der Flucht, habe Angst. Wie geht es weiter in meinem Leben ?

Wieso ? ?

Warum ? ?

Ich will dich, mein süsser Wurm, beschützen und schützen.

Der Gedanke an F schmerzt. Wieso hat er DAS gemacht ? Diese Gewalt !

Ich bin total verwirrt, es macht mich psychisch fertig.

Wieso ? Wieso ? ?

Was habe ich ihm angetan ?

Einige Monate, mein liebes Tagebuch, hatte ich grosse Mühe meine Gedanken dir mitzuteilen.

Mein Denken und das Schreiben wollten nicht gelingen. Er machte mich fortwährend fertig mit Worten wie:

ich werde dich fertig machen, ich kriege dich noch weich und gefügig.

Wieso ?

Warum ?

Was will er von mir ?

Ich will keine Gewalt mehr erleiden müssen. Ich habe genug Gewalt und Demütigungen erlitten.

F lass mich endlich in Ruhe.

Jeden Tag die gleichen Sätze zu hören. «Ich mache dich fertig, ich vernichte dich».

Zu Beginn unserer Beziehung dachte ich, er mache Spass.

Bis eines Tages F mit voller Kraft auf mich losging ! !

Er hatte ein Messer in seiner Hand.

Mein süsser Wurm, du bist doch noch in meinem Bauch

Ich sprang ins Schlafzimmer und verriegelte die Tür.

F schrie: «Ich mach dich fertig und abhängig von mir !»

Ich spürte von Anfang an, dass F mich besitzen will.

Meine sportlichen Erfolge sind Gift für ihn.

Verfasst von einer ehemaligen Klientin, Frauenhaus und Beratungsstelle

Bericht der Präsidentin des Vereins Frowen Power

...und schon wieder ist das Jubiläumsjahr vorbei. Mit enormem Elan wurde das Fest vorbereitet. Was wurden nicht alles für Ideen aufgeschrieben, wieder verworfen und Möglichkeiten, das Fest zu begehen, ausgedacht. Die Vorfreude war gross. Dann das Fest selber: das Essen war vorzüglich, die Vorträge und Reden der Frauen geistreich und witzig, die Musik ein Genuss und es wurde wirklich so ausgelassen getanzt, wie es anderntags in der Zeitung zu lesen war. Todmüde aber sehr zufrieden und mit der tiefen Gewissheit, mich für das Richtige einzusetzen, bin ich nach dem gemeinsamen Aufräumen nach Hause gefahren.

Neben dem Jubiläum gab es aber auch noch andere Turbulenzen im Jahr 2007. Der Vorstand des Vereins besteht aus einem kleinen Grüppchen Frauen und leider verlässt uns auf Ende des Vereinsjahres Susanne Kohler. Sie hat sich entschlossen, nebenberuflich eine Ausbildung als Supervisorin in Angriff zu nehmen. Wir bedanken uns herzlich für ihre Mitarbeit in den letzten Jahren und wünschen ihr viel Erfolg und noch mehr Lust, sich die spannende Materie anzueignen. Ihre Nachfolgerin wird Daniela Frieden sein, sie ist seit März dieses Jahres zuständig für die Finanzen und zugleich Stellvertreterin von Claudia Hauser.

Leider beschäftigten uns wiederum Krankheitsfälle im Team. Über lange Strecken wurde eine Stelle nicht ausgefüllt.

Trotzdem haben wir die Statistik des letzten Jahres bezüglich Unterbringung und Beratung der stationär untergebrachten Frauen und Kinder überschritten. Aber auch die ambulanten Beratungen und die Beratungen im Internet sind so hoch gewesen wie noch nie.

Ein glücklicher Umstand war, dass wir noch weitere Räumlichkeiten zumieten konnten. Nun haben wir neben dem eigentlichen Frauenhaus zusätzlich eine kleine Wohnung, um eine weitere Frau mit ihren Kindern unterzubringen. Unsere finanzielle Lage ist Dank der guten Auslastung des Hauses und der Spenden und den Unterstützungen von Stiftungen, Gemeinden, Frauenvereinen und vielen grossen und kleinen Spenden nach wie vor gesichert. Auch hier ein herzliches und grosses Dankeschön.

Im Jahr 2008 legen wir den Fokus, unseren Themenschwerpunkt auf die Kinder im Frauenhaus. Ich bin schon heute gespannt auf unseren alljährlichen Apéro am 30. Oktober 08 (Einladungen folgen zu gegebenem Zeitpunkt), wo die Situation der Kinder einem breiten Publikum und unserem Verein einfühlsam und wie immer professionell reflektiert nahe gebracht wird.

Ich danke speziell Claudia Hauser für ihren unermüdlichen Einsatz, welchen sie mit grossem Elan und stets aufgestellt leistet, und dem Team für die gute Zusammenarbeit.

Gewalt gegen Frauen und Kinder ist nach wie vor ein grosses Thema – machen wir weiter!

Herzliche Gedanken und viel Power

Christina Krebs, Präsidentin Verein Frowen Power

Die Vorstandsfrauen

Christina Krebs, Präsidentin

Claudia Hauser, Leiterin Frauenhaus und Beratungsstelle

Annemarie Angst, Aktuarin

Susanne Kohler

Kinder im Frauenhaus

Nach einer amerikanischen Studie haben rund 80% der gewaltbetroffenen Frauen Kinder. Auch wenn es keine entsprechenden Zahlen für die Schweiz gibt, muss davon ausgegangen werden, dass auch bei uns der Anteil sehr hoch liegt. Gemäss der Studie von Lucienne Gillioz werden über die Hälfte der Mädchen und Knaben, in deren Familie körperliche Gewalt vorkommt, oft oder gelegentlich Zeugen bzw. Zeuginnen der Gewalt. Sie sind alle immer mit betroffen.

Gewalt in Ehe und Partnerschaft hat nicht nur schwerwiegende Auswirkungen auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der betroffenen Frauen, sie betrifft in den allermeisten Fällen direkt oder indirekt auch die Kinder. Kinder, die die Gewalt an ihrer Mutter erleben und im Kontext familialer Gewalt aufwachsen, insbesondere jene, die zusätzlich misshandelt werden, sind dem erhöhten Risiko einer Entwicklungsbeeinträchtigung ausgesetzt. Auf dem Hintergrund dieser Feststellung wird deutlich, dass die Gewalt in Ehen und Partnerschaften mit Kindern immer auch Kinderschutzangelegenheiten sind. Das betroffene Kind muss ungeheuerliche Anpassungsleistungen erbringen. Es muss sich in einer unsicheren Situation sicher fühlen, darf trotz der angsteinflössenden, unberechenbaren Umgebung die Kontrolle nicht vollkommen verlieren und muss trotz seiner Hilflosigkeit den Glauben an die eigenen Kräfte bewahren. Obwohl das Kind sich nicht schützen und

nicht für sich allein sorgen kann, muss es den Schutz und die Fürsorge, die ihm die Erwachsenen nicht bieten, mit denjenigen Mitteln ausgleichen, die ihm zur Verfügung stehen: Mit einem unausgereiften System psychischer Abwehrmechanismen. Alle psychischen Anpassungen der Kinder dienen in erster Linie dem Zweck, die ursprüngliche Bindung des Kindes an seine Eltern zu erhalten. Um dies zu erreichen, erfinden die Kinder vielfältige Abwehrmechanismen. Mit Hilfe dieser wird die erfahrene Gewalt aus ihrem Bewusstsein und Gedächtnis verdrängt, rationalisiert, entschuldigt, bis dahin, dass die Kinder versuchen die Gewalt vor sich selbst geheim zu halten.

In einer fürsorglichen Umgebung, in der das Kind Geborgenheit erfährt und gefördert wird, kann es mit wachsender Kompetenz und Initiative ein positives Selbstbild entwickeln. So ist dies in einer Umgebung, in der das Kind als Objekt benutzt wird, nicht möglich. Das Kind ist anfällig für Minderwertigkeits- und Schuldgefühle. Traumatische Ereignisse verunmöglichen jegliche Initiative und überfordern die individuelle Kompetenz. Innerfamiliäre Gewalt, Misshandlung und sexuelle Ausbeutung verletzt die Autonomie eines Kindes auf der grundlegenden Ebene körperlicher Unversehrtheit. Es verliert die Kontrolle über die eigenen Körperfunktionen und befindet sich im Zustand völligen Ausgeliefertseins und Ohnmacht. Durch die schwere

traumatische Erfahrung wird der Glaube zerstört, dass in Beziehung zu anderen ein eigenständiges Selbst bewahrt werden kann. Dazu kommt, dass in den meisten Fällen kindlicher Traumatisierung die Eltern daran interessiert sind, die erlebten Vorfälle zu verdrängen, bzw sie totzuschweigen. Wenn betroffene Menschen nach traumatischen Ereignissen ihr eigenes Verhalten reflektieren und beurteilen, entstehen immer Schuld- und Minderwertigkeitsgefühle. Das Opfer und nicht der Täter fühlt sich dabei schuldig. Die Vorstellung, man hätte es vielleicht besser machen können, ist leichter zu ertragen, als die Ohnmacht auszuhalten. Kinder haben die Vorstellung, dass sie dem Schrecken entkommen, wenn sie erwachsen werden. Als Erwachsene merken sie, dass sie in ihrer Kindheit gefangen sind. Beim Versuch, ein neues Leben zu beginnen, stossen sie immer wieder auf ihr Trauma.

Jedes Jahr kommen zwischen 17 und 32 Kinder zusammen mit ihren Müttern zu uns ins Frauenhaus Zürcher Oberland. Aufarbeiten der erlebten Gewalt und Präventionsarbeit beginnt in diesem Bereich bei der Herstellung von Schutz und Sicherheit. Die Sicherheit der Mutter und der Kinder ist als gemeinsames Ziel zu sehen. Aus den oben erwähnten Gründen soll die direkte Betreuung der Kinder den gleichen Stellenwert wie die Betreuung der Frauen einnehmen. Gerade Kinder und Jugendliche reagieren sehr stark auf erfahrene Gewalt. Sei

dies basierend auf eigenen Erfahrungen, oder aufgrund dessen, was ihre Mutter erlebt hat. Dem kann mit einer gezielten Betreuung in einem ersten Schritt entgegen gewirkt werden.

Kinder erleben Gewalt auf sehr unterschiedliche Weise. Zusätzlich zu den drei Gewaltformen (psychische, physische und sexuelle Gewalt) kommt bei Kindern oftmals die Vernachlässigung dazu. Darunter versteht man, dass die Kinder, die für psychisches und physisches Wohlergehen notwendige Fürsorge wie Ernährung, Pflege, gesundheitliche Vorsorge, Aufsicht und Anregung zur geistigen, emotionalen und sozialen Entwicklung nicht erhalten. Die körperliche, geistige und soziale Integrität ist bei Kindern, die von Gewalt betroffen sind, nicht gewährleistet. Für eine gesunde Entwicklung braucht ein Kind aber eine schützende Familie oder allenfalls Ersatz dafür. Das Kind braucht Menschen, die imstande sind, seine Bedürfnisse zu verstehen und es zu begleiten, sowohl durch die notwendige Versorgung, aber auch im Umgang mit seinen Erfahrungen und deren Sinngebung. Was weniger augenfällig ist, aber Bedingung zu einer gesunden Entwicklung, ist ein minimales Vertrauen in die Aussenwelt. Die Kinder müssen einen grossen Berg von Konflikten und Problemen bewältigen und dabei brauchen sie Unterstützung. Da die Situation der betroffenen Kinder vor dem Eintritt ins Frauenhaus meistens äusserst schwierig ist, verfügen sie kaum über genügend Ressourcen,

um diese Situation alleine bewältigen zu können. So ist auch die Mutter oftmals von den eigenen Problemen entsprechend überwältigt, so dass sie im Auffangen der Kinder dringend auf Unterstützung angewiesen ist. Kinder bewegen sich im Gewaltszenarium als direkt Betroffene, als Misshandelte oder «nur» als Zuschauende. Sie werden von den Eltern oft instrumentalisiert, sind Zeugen und oft selber auch Opfer von Gewalt. Viele Kinder, welche von körperlicher und/oder seelischer Gewalt und häufig von Vernachlässigung betroffen sind, halten sich bis zu 3 Monaten zusammen mit ihren Müttern im Frauenhaus auf. Die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei uns im Frauenhaus ist ganz spezifisch an den Problemen, Loyalitätskonflikten, Verlustgefühlen und Ängsten der Mädchen und Knaben ausgerichtet. Ihren Anspruch auf eigenständige Zuwendung und professionelle Unterstützung versuchen wir mit unserer Arbeit soweit irgend möglich zu erfüllen.

Durch die kindereigenen Freiräume stellen wir bei den Kindern eine schnellere Beruhigung und Unabhängigkeit, Abbau ihrer Ängste und vermehrtes Vertrauen fassen fest. Durch die Auseinandersetzung aller Beteiligten mit der Situation der Kinder im Frauenhaus und die Möglichkeit, einzeln mit den Kindern zu arbeiten, kann auch ihre Gesamtsituation schneller erfasst und adäquater darauf reagiert werden.

Claudia Hauser, Leiterin Frauenhaus und Beratungsstelle

Bericht aus dem Team

Das Jahr 2007 war für uns als Team ein turbulentes Jahr. Ein grosses und freudiges Ereignis war unser Fest zum 15-jährigen Bestehen des Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland. Wir durften viele begeisterte Gäste empfangen, haben geschlemmt und gelacht. Die Musik der Gruppe Missisfox hat uns verwöhnt und auch einige Lacher entlockt. Zugleich war dieses Fest das erste grosse Ereignis in unserer jetzigen Zusammensetzung als Team. Somit auch eine Probe, wie wir zusammenarbeiten und uns gegen aussen präsentieren. Ich finde, wir haben dies grossartig gemeistert.

Denn nicht immer war das letzte Jahr so freudig, und nicht immer war uns zum Lachen zumute. So hat uns zum Beispiel nach einer schweren Krankheit eine Mitarbeiterin nach nur 3 Monaten Arbeit wieder verlassen. Dies erforderte von uns allen viel Flexibilität, Mitgefühl und Handlungsbedarf mit der Besetzung ihrer Stellenprozente. Schwierig auch deshalb, weil eine andere Mitarbeiterin von ihr angesteckt wurde. Vieles musste ertragen, mitgetragen und neu zusammengesetzt werden. Wir sind auf gutem Wege, die Situation hat uns erprobt und gestärkt. Wir haben uns als Team wieder neue Ziele gesetzt. Wir alle sind Mütter, wissen um die Bedürfnisse des Kindes Bescheid. Sie, die kleinsten und hilflosen unter uns, sind uns allen gemeinsam ein grosses Anliegen, und so wer-

den wir uns mit dem Thema Kind im nächsten Jahr beschäftigen. So wie unsere Gemeinsamkeit Mutter zu sein bereichernd ist für unser Team, genauso ist uns aber auch unsere Individualität wichtig in unserer Arbeit.

Claudia, die sich durch keinen Rückschlag unterkriegen lässt, immer gesund und fit durch ihre regelmässigen Sauna Besuche, steckt uns an mit ihrer unermüdlichen Energie im Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde. Tina, die Reise-freudige, und immer mit einer guten Idee für einen Film am Wochenende. Daniela, unsere strenge Hand wenn es um Ausgaben geht, und doch immer da mit einem lieben Wort und einem Lächeln im Gesicht. Andrea, die, wenn immer möglich, in den Bergen Ruhe und Entspannung sucht, und immer zu haben ist für eine Runde Tischfussball. Sandra, die begeisterte Salsa Tänzerin, die zu einem feinen Dessert niemals nein sagt. Neu seit Mai letzten Jahres bereichert Roswitha unser Team. Sie, die Literaturbegeisterte, liebt die Gedichte von Rose Ausländer. Nicht zu vergessen unser Fachmann Kinderbetreuung Dani, der am Jubiläumsfest seine Frauen aus Holz ausstellte und alle damit begeisterte. Wir alle lassen unser gemeinsames Ziel nicht aus den Augen. Ein menschenwürdiges und freies Leben für alle Frauen und Kinder.

Sandra Sos, Pikettmitarbeiterin



Bericht aus dem Frauenhaus

Das Frauenhaus Zürcher Oberland ist eine Kriseninterventionsstelle, wie andere auch. Täglich, ja manchmal stündlich kann sich die Situation einer Klientin, eines Kindes oder die Situation im Frauenhaus verändern. Flexibilität und das Erkennen von Prioritäten wird immer wieder neu verlangt, von Klientinnen, aber auch und ganz besonders vom Team. Fachwissen und Austausch von Informationen, aber auch gemeinsames Denken der Fachpersonen sind wichtige Instrumente, schwierige Situationen gemeinsam und mit der Klientin zu meistern.

Das Frauenhaus Zürcher Oberland ist eine Kriseninterventionsstelle besonderer Art. Dies, weil wir zu den erwähnten Kennzeichen einer Kriseninterventionsstelle auch immer mit dem Faktor Gewalt zu tun haben. Wie gefährlich ist ein Täter einzustufen, den wir nur aus Beschreibungen, aber nicht persönlich kennen? Wie hoch ist die Möglichkeit, dass ein Täter seine Partnerin und/oder die Kinder sucht und finden kann? Wie gross ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Täter das gemeinsame Kind entführen wird? Und wie können wir die Klientin und die Kinder vor solchen Wahrscheinlichkeiten schützen? Auch dann, wenn sich die Klientin der Gefahr nicht in dem Ausmass bewusst ist, wie wir es einschätzen? Natürlich gehen uns auch hierfür professionelle Instrumente zur Hand. Dennoch bleibt ein grosser Teil an Unberechenbarkeit,

unterstützen sie in ihrer schwierigen Situation. Dennoch werden wir uns mit dem bestehenden Konzept im Bezug auf die Arbeit mit Kindern auseinandersetzen, prüfen, ob, und wenn ja, welche Anpassungen zu leisten sind, und deren Machbarkeit im relativ kleinen Frauenhaus Zürcher Oberland umzusetzen versuchen. Bereits haben wir mit den ersten Schritten begonnen und schnell gemerkt, dass noch viel Feinarbeit vor uns steht, die wir alle aber mit grossem Interesse und ebensolcher Freude gerne angehen. So möchten auch wir unseren Beitrag für die Kleinsten und Hilflosesten in unserer Gesellschaft aktiv übernehmen.

Roswitha Hennessy, Fachfrau Beratung und Begleitung

Bericht von der Pikettarbeit

Im Pikettjahr 2007 gab es personell keine Veränderungen. Sandra Sos und ich sind immer noch am Wochenende und abends präsent mit Telefon und Hausbesuchen im Frauenhaus. Zusätzlich zum Pikett am Wochenende arbeiten Sandra und ich seit dem Sommer einen Tag pro Woche mit den Frauen im Frauenhaus. Wir kaufen ein, kochen und essen, begleiten Kinder auf den Spielplatz oder gehen andersweitig zur Hand. So haben wir nahen Kontakt im Alltag der Frauen, unterstützen

den es oft genug mit Spannung zu tragen und auszuhalten gilt – von allen. Auch im vergangenen Jahr durften wir viele Frauen mit ihren Kindern mit verschiedensten kulturellen, religiösen und persönlichen Hintergründen begleiten. Allen gemeinsam war aber das Erleben zum Teil massivster physischer oder psychischer Gewalt, in allen möglichen Varianten, manchmal unübersehbar, manchmal perfid versteckt. Trotz Traurigkeit, Verlassenheit, Hilflosigkeit, Traumata, Wut und Erstarrung durften wir aber immer wieder Momente mit Humor, Freude, Hoffnung und Zuversicht erleben, was allen immer neue Kraft gab. Trotz tragfähigem und gutem Kinderkonzept wollen wir uns im Jahr 2008 besonders dem Thema «Kind und Frauenhaus» widmen. Seit über 6 Jahren arbeitet ein Fachmann zu individuell vereinbarten Zeiten mit den Kindern aus dem Frauenhaus.

Mit Absicht arbeitet bei uns ein Fachmann mit den Kindern, um mitunter, das häufig mit negativen Vorzeichen besetzte Männerbild der Kinder und Mütter ansatzweise wieder aufzuwerten. Eine Spielgruppe in Uster nimmt bei Bedarf kleinere Kinder unserer Klientinnen an zwei Vormittagen in ihren Kreis auf. Dort dürfen die Kleinsten anregende Stunden mit Gleichaltrigen verbringen, den vielen Sorgen für einige Zeit entfliehen, aufblühen, wachsen. Weiter widmen sich die Fachpersonen aus dem Team individuell den Bedürfnissen der Kinder und

sie bei praktischen Sachen, wie dem Glühbirnen wechseln, verstopfte Abflüsse reinigen, Küchenkräuter anpflanzen oder Fragen rund um den Alltag mit Kindern und im Frauenhaus. Wir können Stimmungen im Frauenhaus wahrnehmen und Fragen an die Teamfrauen weiterleiten. Das Kochen und Essen mit allen Frauen im Frauenhaus und dem Team bringt den Frauen Entlastung, Gesellschaft und unverbindliche Gespräche während dem Essen oder einfach Austausch über Rezepte und Koch- und Essensrituale verschiedener Kulturen.

Immer noch gleicht kein Tag dem anderen, kein Wochenende ist einschätzbar, die Bedürfnisse der Frauen im Frauenhaus nicht vorhersehbar. So stellen wir uns jeden Tag neu ein, auf einen Tag tiefer Trauer und Verzweiflung, auf einen Tag voller Vorfreude und Erwartungen, auf einen Tag mit Wut und Fragen, auf einen Tag mit Abschied und Neuanfang, auf einen Tag mit Angst und Bange oder auf einen gelungenen, freudigen Alltag und alltägliche Fragen rund ums Leben.

Andrea Heeb, Pikettmitarbeiterin

Bericht aus der Beratungsstelle

Im vergangenen Jahr wurde unsere Beratungsstelle an der Freiestrasse 53 in Uster rege benutzt. Viele Frauen sind sehr froh, wenn wir ihnen bei ihrem ersten Anruf kurzfristig einen Termin für ein Gespräch anbieten können, bei dem frau sich persönlich gegenüber sitzt und mit mehr Ruhe und Sicherheit sprechen kann, als bei einem Telefongespräch. Oft geht es «nur» darum, die eigene Situation zu schildern und ein Gegenüber zu haben, das verstehend zuhört. Es kommt häufig vor, dass gewaltbetroffene Frauen den Bezug zur Realität, wie Menschen oder Paare miteinander umgehen sollten und könnten, fast verloren haben. Gerade für diese Frauen ist es sehr wichtig, dass wir das Erzählte und Empfundene einordnen helfen, dass wir klar und deutlich sagen, dass es nicht richtig ist, was der Frau angetan wird. Dass sie im Recht ist, eine Veränderung zu wollen. Und dass sie mit dem Anruf bei uns und dem Termin auf der Beratungsstelle die ersten Schritte dazu bereits getan hat. Im kommenden Jahr wollen wir unser Augenmerk ganz speziell auf die Situation der Kinder von gewaltbetroffenen Frauen richten. Oder müssten wir sagen, auf die Situation der gewaltbetroffenen Kinder von gewaltbetroffenen Frauen?

Es sind solche Fragen, die uns ganz speziell beschäftigen, und es fängt auch bei der telefonischen und ambulanten Beratung an, ob die Kinder lediglich ein Gepäckstück sind, das mit

in die Beratung (und vielleicht ins Frauenhaus) genommen wird, oder ob sie selber in ihrer spezifischen Situation als Kinder dieser Frau, als Kind dieses Paares, eine Wichtigkeit haben.

Hin und wieder sind kleinere Kinder bei der Beratung auf der Beratungsstelle mit dabei, weil die Frau keine Möglichkeit hat, sie für eine Stunde fremd betreuen zu lassen. Diese Isoliertheit ist oft Merkmal und Folge der schwierigen Lebenssituation gewaltbetroffener Frauen. Die Kinder sollen zwar wissen, was los ist, aber in einer ihnen entsprechenden Form und nicht, indem sie das blanke Elend, die Not und alle Details des Erwachsenenkonflikts eins zu eins mithören. Bei den Beratungen der Frauen, die im Frauenhaus sind, achten wir sehr darauf, dass die Kinder bei den Gesprächen nicht dabei sind, sondern in der ihrem Alter entsprechenden Weise ins Geschehene einbezogen werden. Aus personellen und finanziellen Gründen – die Beratungsstelle ist nach wie vor keine offizielle Opferhilfestelle und muss dementsprechend über Spendengelder finanziert werden – ist es uns aber nicht möglich, dass eine Teamfrau das Kind / die Kinder für die Beratungsstunde betreut. Es hört, was die Mutter sagt, und sie sagt viel, denn sie ist ja deswegen da. Das Kind sieht, wie die Mutter weint, spürt ihre Verzweiflung einmal mehr. Und es soll bitte still und ruhig sein, denn die Mutter muss nun reden und zuhören. Es ist offensichtlich, dass wir uns damit in einem Dilemma befin-

den. Was wir tun können, ist, herauszuspüren, was das Kind braucht und wo es steht. Manchmal ist es passend, der Mutter die Position des Kindes zu erläutern und sie hellhörig zu machen für seine Belange. Dies soll jedoch immer mit viel Feingefühl und Zurückhaltung geschehen, denn es kann nicht darum gehen, der hilfeschuchenden Frau Schuldgefühle zu machen.

Wir versuchen, das Kind, wo es nun auch anwesend ist, in passender Weise einzubeziehen, indem wir die komplizierte Situation der Mutter in die Sprache des Kindes übersetzen und ihm aufzeigen, dass die Mutter eine Veränderung der Situation anstrebt. Und wir können versuchen, das Vertrauen zwischen Mutter und Kind zu stärken oder wieder herzustellen, indem das Kind erfährt, dass die Mutter dabei ist, sich um es und sein Wohl zu kümmern.

Tina Baer, Fachfrau Beratung und Begleitung

Internetberatungen

Auch in diesem Jahr haben wir über unsere beiden websites des Frauenhaus und Beratungsstelle online Beratungen angeboten. Die Beratungen waren auch in diesem Jahr erneut zunehmend, wie aus der Statistik ersichtlich ist. Es ist für viele Frauen, gerade in der heutigen Zeit, ein grosses Bedürfnis, sich niederschwellig und fürs Erste anonym beraten zu lassen. Das Mitteilen der schwierigen Situation, ein erstes öffentlich gewaltfreies Leben.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein grosser Anlass für Öffentlichkeitsarbeit war in diesem Jahr das 15 jährige Bestehen des Frauenhaus und Beratungsstelle. Am 26. Oktober 07 stieg ein rauschendes Fest. Team, Vereinsfrauen des Trägervereins Frowen Power, ehemalige Gründungsfrauen und viele interessierte Frauen und Männer aus anderen Institutionen, Stiftungen, Spenderinnen und Spender feierten zusammen. Das Referat von Heidi Witzig, das wunderbare Apéro Buffet des Frauenunternehmens Paprika, das Konzert der Frauenband Missisfox, der Barbetrieb und die Lounchmusik von Stéphanie Hartung trugen zu einem gelun-

genen Fest bei. Das Fest bot nebst dem Feiern Gelegenheit zur Begegnung, Vernetzung und zum Knüpfen von neuen Kontakten.

Solidaritätslauf mit VIPS

Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Kindern organisierte die Stiftung Frauenhaus Zürich in Zusammenarbeit mit den Frauenhäusern, der Dachorganisation der Frauenhäuser, der Fachstelle für Gleichstellung des Kantons und der Stadt Zürich, einen Solidaritätslauf mit VIPS. Das Team des Frauenhaus und Beratungsstelle beteiligte sich mit einem Infostand und half beim Solidaritätslauf mit.

Tischset Aktion

Von Mai bis September war unser Logo mit den Angaben zum Frauenhaus und zur Beratungsstelle auf Tischsets zu finden. Diese Sets wurden in vielen Hotels und Restaurants im Zürcher Oberland zum Aufdecken verwendet.

Dokfilm des Schweizer Fernsehens DRS im Sternenkeller Rüti

Das Team zeigte den Dokfilm, in dem Mitarbeiterinnen vom Frauenhaus und Beratungsstelle mitwirkten: «Verstümmelt, geschlagen, missbraucht» – Frauen in einer rücksichtslosen Welt. Gut 30 Personen kamen in den Sternenkeller und disku-

tierten anschliessend bei einem Apéro mit der Filmemacherin Barbara Rady-Rupf und dem Team des Frauenhaus und Beratungsstelle.

Aus- und Weiterbildungen an der Pflegeschule in Uster

- Claudia Hauser unterrichtete zusammen mit Sandra Sos auch in diesem Jahr mehrfach zum Thema Häusliche Gewalt an der Pflegeschule in Uster
- Präventionsunterricht an der Oberstufe Rüdlingen
- Präventionsunterricht an der Oberstufe Rüti

Teilnahme und Mitwirkung am Podium zum Thema häusliche Gewalt «vom Tabu zum Boulevardthema» (Tag der offenen Tür Stiftung Frauenhaus Zürich)

Interviews, Medienmitteilungen und Beiträge für verschiedene Zeitungen

- Informationen und Interview in Zeitschrift Fritz und Fränzi
- Medienmitteilung zu Filmanlass in Rüti mit Dokfilm «Verstümmelt, geschlagen, missbraucht»- Frauen in einer rücksichtslosen Welt
- Medienmitteilung zu Rekordzahlen im Frauenhaus und Beratungsstelle
- Diverse Medienmitteilungen und Interviews zum 15 jährigen Bestehen des Frauenhauses und Beratungsstelle.

Vernetzung

Zürcher Oberland

Durch die Arbeit mit den Klientinnen und Teilnahme an Vernetzungssitzungen mit anderen Institutionen bestand reger und direkter Kontakt zu einzelnen Stellen, wie Mütter-Väter-Beratungen, Jugend- und Familienberatungen, Jugendsekretariate, Sozialdiensten, Gerichten, RechtsanwältInnen, Polizei, ÄrztInnen und Spitälern.

Durch die Vernetzungsarbeit wurden ebenfalls viele Kontakte geknüpft, erweitert und vertieft.

Zwischen MitarbeiterInnen der Kantonspolizei und dem Team Frauenhaus und Beratungsstelle fand ein Treffen statt. Gegenseitig wurde die Arbeit vorgestellt, Anliegen und Wünsche ausgetauscht und wo nötig Verbesserungen in der Zusammenarbeit diskutiert.

Kanton Zürich

Durch die Teilnahme und Mitarbeit an den Vernetzungssitzungen der Frauenunterstützungsprojekte und der kantonalen Interventionsstelle des Kantons Zürich, sowie den speziellen Austausch und Arbeitstreffen unter den Frauenhäusern konnte die Zusammen- und Vernetzungsarbeit weiter gefördert werden.

Dachorganisation der Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein

Die Dachorganisation (Dachverband der Frauenhäuser der Schweiz und Liechtenstein DAO) ist für uns eine wichtige Vernetzungs- und Energiequelle. Das Frauenhaus und die Beratungsstelle Zürcher Oberland gehören dem Verein Dachorganisation Frauenhäuser Schweiz und Liechtenstein an und arbeiten aktiv mit.

Informationen sind abrufbar über die Internetadresse www.frauenhaus-schweiz.ch.

Vielen Dank!

Auch in diesem Jahr erhielten wir viele grosse und kleine Spenden. Ohne diese Spenden könnten wir unsere Arbeit für die gewaltbetroffenen Frauen und ihre Kinder und gegen die Gewalt an Frauen und Kindern nicht bewältigen. Die Spenden machen uns Mut und sind eine Bestätigung für unsere gute und wichtige Arbeit. Sie geben uns Kraft und Energie, die so wichtige Arbeit gegen die Gewalt an Frauen und Kindern weiterzuführen! Jede noch so kleine Spende hilft uns weiter! Im Namen der gewaltbetroffenen Frauen ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender, auch an diejenigen, die nicht namentlich genannt werden wollen!

Für den gesamten Jahresbericht

Die Leiterin Frauenhaus und Beratungsstelle

Claudia Hauser

Im März dieses Jahres habe ich die Finanzen des Frauenhauses und Beratungsstelle Zürcher Oberland übernommen. Es freut mich besonders, dass wir dieses Jahr wiederum mit einem Erfolg abschliessen konnten. Insbesondere weil wir mit dem neuen Gewaltschutzgesetz nicht wussten, was auf uns zukommt, zudem weil wir eine schwierige Zeit in der Stellenbesetzung hinter uns haben. Das Budget 07 konnten wir dank sehr gut besetztem Haus und erfolgreichen Spendeneingängen übersteigen. Einzig die Personalkosten wurden aus dem oben erwähnten Grund klar überstiegen. Durch den Ausbau und die Umstrukturierung im Personalwesen haben wir für das Jahr 2008 die Personalkosten angepasst. Da die Spendeneingänge und die Belegung nicht abzuschätzen sind, haben wir diese wiederum tief angesetzt. Alle anderen Posten sind im gleichen Rahmen wie letztes Jahr budgetiert.

Wir bedanken uns für die zahlreichen Spenden von grosszügigen Privatpersonen, Familien, Unternehmen, Vereinen und Clubs. DANKE, dass Sie uns vertrauen und unsere Institution unterstützen.

Ich freue mich auf ein weiteres spannendes, erfolgreiches Jahr im Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland
Daniela Frieden, Finanzen, Stellvertreterin Leiterin



Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz 31.12.2007

AKTIVEN		PASSIVEN	
Kasse	1 187.00	Kreditoren	857.50
PC 84-10809-8	261 073.03	Passive Rechnungsabgrenzung	8 444.20
ZKB	115 466.55	Rückstellungen	128 000.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	19 326.25	Vermögen per 01.01.2007	57 387.47
Mietzinsdepot	7 000.00	Gewinn 2007	49 363.66
Total AKTIVEN	404 052.83	Vermögen per 31.12.2007	106 751.13
		Reserven	160 000.00
		Total PASSIVEN	404 052.83

	Erfolgsrechnung 2007	Budget 2008
ERTRAG		
Taggelder	302 503.00	225 000.00
Betriebsbeiträge	52 450.00	50 000.00
Vereinsbeiträge und Spenden	195 769.60	123 000.00
Mitgliederbeiträge	2 010.00	
Total ERTRAG	552 732.60	398 000.00
AUFWAND		
Direktaufwand (Haushalt/Übersetzungen etc.)	-12 439.60	
Spenden für Direktaufwand	1 000.00	
Total DIREKTAUFWAND	-11 439.60	-6 000.00
EINRICHTUNG HAUS	-6 198.55	- 2 000.00
PERSONALAUFWAND		
Löhne	315 272.35	300 000.00
Sozialleistungen	48 052.55	45 000.00
übriger Personalaufwand (Weiterbildung/Coaching/Spesen)	10 563.25	10 000.00
Total PERSONALAUFWAND	-373 888.15	-355 000.00
SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND		
Miete/Nebenkosten/Unterhalt Haus	34 064.60	32 000.00
Miete/Nebenkosten/Unterhalt Beratungsstelle Büro	22 721.40	22 000.00
URE Mobilien	1 523.95	1 000.00
Sachversicherungen	196.60	300.00
Büromaterial	4 840.35	2 000.00
Drucksachen/Kopien	701.45	3 000.00
Infomaterial/Zeitungen/Fachliteratur	178.10	500.00
Tel/Fax/Internet	9108.25	9 000.00
Porto	2 157.14	3 500.00
Beiträge/Spenden	290.10	
Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising/Website	16 427.80	10 000.00
Finanzerfolg (Zinsen/Spesen)	367.10	
Abschreibungen		-
Total SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND	-91 842.64	-83 300.00
Ausserordentlicher Aufwand	-20 000.00	
Erfolg	49 363.66	-48 300.00
Zusammenfassung:		
Total Einnahmen	552 732.60	398 000.00
Total Direktaufwand	-17 638.15	-6 000.00
Total Personalaufwand	-373 888.15	-355 000.00
Total Sachaufwand	-91 842.64	-85 300.00
Total Ausserordentlicher Aufwand	-20 000.00	
ERFOLG	49 363.66	-48 300.00

Spendenverdankung

SpenderInnen ab CHF 500

Ev. Ref. Kirchengemeinde Rapperswil-Jona	900.00
Frauenverein Männedorf	800.00
Gemeinde Dürnten, Weihnachtsvergabe	800.00
M. Metry, Rüti	750.00
Frauenverein Dürnten	700.00
B. Schmid, Bauma	600.00
Frauenverein Wildberg	600.00
H. Allendorf, Pfäffikon	600.00
E. Marzorati, Bäretswil	500.00
E. Wegmann, Tagelswangen	500.00
Ev. Ref. Kirchengemeinde, Wald	500.00
Frauenverein Brockenstube, Jona	500.00
Frauenverein Hinwil	500.00
Frauenverein Oberuster	500.00
Gesellschaft der Ärzte des Zürcher Oberlandes	500.00
I. Meienhofer, Rüti	500.00
M. Blass, Wald	500.00
Maria Solér, Zürich	500.00
P. Gaille, Pfäffikon	500.00
Röm-Kath. Kirchengemeinde, Zollikon	500.00
Schweizerische Rückversicherung, Zürich	500.00
SP Pfäffikon	500.00
SP Mönchaltorf	500.00
W. Beck, Uster	500.00
Bücherspende von Frauenbuchladen online, Wetzikon	

ab CHF 1 000

Pfirsichblüten-Stiftung, Meilen (Inneneinrichtung)	8 100.00
Winterhilfe Zürcher Oberland, Pfäffikon	8 000.00
Ev. Ref. Kirchengemeinde Herrliberg	7 500.00
Ev. Ref. Kirchengemeinde Meilen	7 335.00
Unterstützungsbeitrag, Anonym	5 000.00
Ev. Ref. Kirchengemeinde Uster	3 500.00
Moritz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich	3 000.00
Familien-Vontobel-Stiftung, Zürich	3 000.00
Frauenverein Esslingen	2 000.00
Frauenverein Grüt	2 000.00
Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirk Uster, Uster	2 000.00
Prof. Dr. med. G.A. Melcher	2 000.00
Röm. Kath. Kirchengemeinde, Pfäffikon	2 000.00
Spital Uster, Pool chirurgische Klinik	2 000.00
Stiftung Luna, Zürich (Weiterbildungsbeitrag)	1 860.00
Frauenverein Gutenswil	1 500.00
A. Angst, Fehraltorf	1 000.00
Ev. Ref. Kirchengemeinde Rüti	1 000.00
Frauenverein Uster	1 000.00
Kapuziner Kloster, Rapperswil	1 000.00
Röm. Kath. Kirchengemeinde, Uster	1 000.00
M. Spillmann, Zürich	1 000.00

ab CHF 10 000

Zangger-Weber Stiftung, Riedikon	50 000.00
Roger Haus Stiftung	15 000.00
Avina Stiftung Hurden	20 000.00
Ernst Göhner Stiftung Zürich	20 000.00

Betriebsbeiträge und Spenden von Gemeinden

Kanton Zürich	30 000.00
Wetzikon	9 700.00
Rüti	5 000.00
Rüti Nachtrag 2006	5 000.00
Fehraltorf	2 000.00
Herrliberg	2 000.00
Hinwil	2 000.00
Wald	1 500.00
Uster	1 000.00
Schwerzenbach	800.00
Zumikon	600.00
Bubikon	500.00
Illnau-Effretikon	500.00
Maur	500.00
Rapperswil-Jona	1 000.00
Zollikon	500.00
Brütisellen-Wangen	400.00
Fiscenthal	400.00
Lindau	300.00
Grüningen	200.00
Hittnau	200.00
Männedorf	200.00
Wila	200.00
Sternenberg	100.00
Wildberg	50.00



Kontakt Frauenhäuser

Aargau / Solothurn	062 823 86 00
Basel	061 681 66 33
Bern	031 332 55 33
Bienne / Bienne	032 322 03 44
Brig	079 628 87 80
Fribourg / Freiburg	026 322 22 02
Graubünden	081 651 52 55
Genève	022 797 10 10
La Chaux-de-Fonds	032 968 60 10
Liechtenstein	00423 380 02 03
Luzern	041 360 70 00
Schaffhausen	052 625 08 76
St. Gallen	071 250 03 45
Thun	033 221 47 47
Violetta Zürich	044 291 08 70
Winterthur	052 213 08 78
Zürcher Oberland	044 994 40 94
Zürich	044 350 04 04

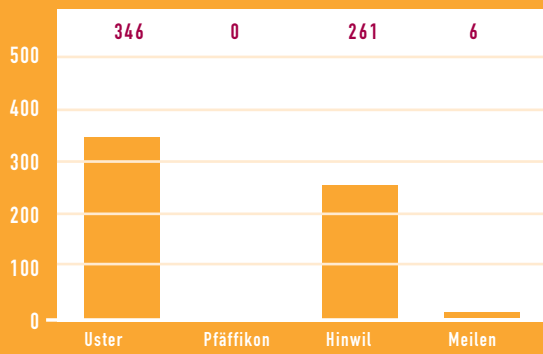
Jahresstatistik 2007 Frauenhaus und Beratungsstelle Zürcher Oberland

Monate	Nächte Frauenhaus		Beratungen Uster						Beratungen Pfäffikon						Beratungen Hinwil						Beratungen Meilen					
	Übernacht. Frauen	Übernacht. Kinder	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.				
Januar	69	62	10	10	42	4	7	0	3	8	0	0	0	2	5	0	0	0	0	6	0	1				
Februar	34	36	0	10	32	12	0	0	4	5	0	0	31	34	23	43	4	5	0	12	1	0				
März	89	114	42	13	36	12	5	0	6	5	1	0	133	8	29	17	1	0	5	5	1	0				
April	87	85	51	17	30	16	4	0	1	2	0	0	82	11	51	21	2	0	2	0	0	0				
Mai	32	30	26	7	17	10	1	0	0	2	1	1	4	3	10	4	0	0	2	2	1	0				
Juni	46	53	49	6	37	21	2	0	3	0	0	0	3	8	1	0	0	1	3	2	0	0				
Juli	38	46	2	6	13	2	3	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	0				
August	35	54	0	9	15	2	1	0	1	6	0	0	0	1	6	0	0	0	2	1	0	0				
September	74	106	30	9	33	10	2	0	1	5	0	0	0	2	6	0	0	0	0	1	0	0				
Oktober	58	124	32	25	43	11	3	0	6	7	1	0	0	0	0	0	0	0	1	4	2	0				
November	60	98	54	8	37	16	1	0	0	7	0	0	2	1	14	5	1	0	0	2	1	0				
Dezember	45	49	50	8	14	4	0	0	2	2	0	0	6	5	8	0	0	0	0	0	0	0				
Total	667	857	346	128	349	120	29	0	30	44	3	1	261	75	153	90	8	6	15	36	6	6				

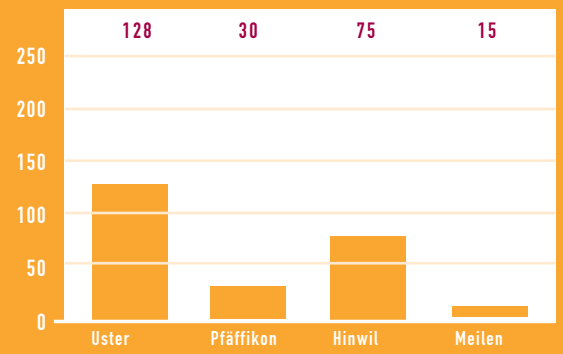
Monate	Nächte Frauenhaus		Beratungen übr. Kt. ZH						Beratungen auss. Kt. ZH						Beratungen Ausland						Anzahl Frauen und Kinder	
	Übernacht. Frauen	Übernacht. Kinder	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.	Frauenhaus	Ambulante	Telefonisch	davon Institut.	davon Nachbetr.	Total Frauen im Frauenhaus	Total Kinder im Frauenhaus			
Januar	69	62	91	14	73	15	5	0	1	7	1	1	0	0	0	0	0	22	28			
Februar	34	36	28	0	45	28	4	0	0	7	1	0	0	0	1	0	1					
März	89	114	0	1	27	20	2	0	1	8	6	1	0	0	1	0	0					
April	87	85	0	0	31	21	0	1	0	8	4	1	0	0	0	0	0					
Mai	32	30	0	6	24	7	1	0	1	7	2	4	0	0	0	0	0					
Juni	46	53	8	15	5	1	0	5	7	3	5	0	0	0	0	0	0					
Juli	38	46	16	1	12	5	1	11	3	10	1	5	0	0	0	0	0					
August	35	54	50	2	27	11	0	0	3	9	6	3	0	0	0	0	0					
September	74	106	49	6	23	6	0	1	0	8	3	2	0	0	0	0	0					
Oktober	58	124	15	1	25	8	0	69	1	34	19	3	0	0	0	0	0					
November	60	98	0	11	24	7	0	34	1	12	5	0	0	0	1	0	0					
Dezember	45	49	0	0	13	4	0	0	0	8	1	0	0	0	0	0	0					
Total	667	857	257	57	329	133	13	121	18	121	54	20	0	0	3	0	1					

Beratungen pro Bereich		Total
Frauenhaus		991
Ambulant		323
Telefon		1 035
Institutionen		406
Nachbetreuung		78
Internet / Z0 / stopit		171

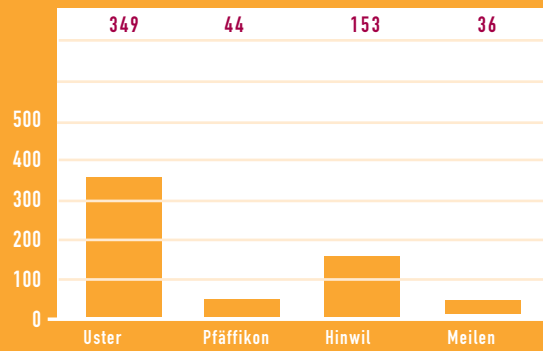
Beratungen im Frauenhaus nach Bezirk



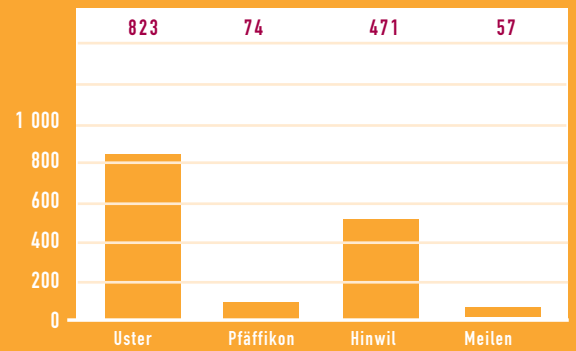
Beratungen ambulant nach Bezirk



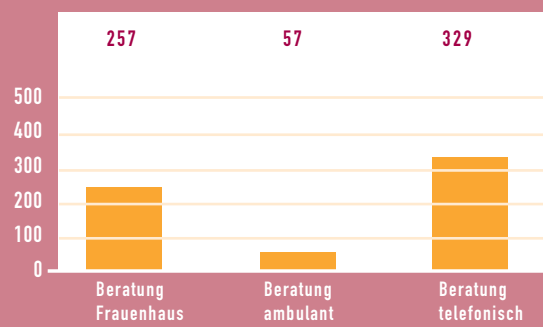
Beratungen telefonisch nach Bezirk



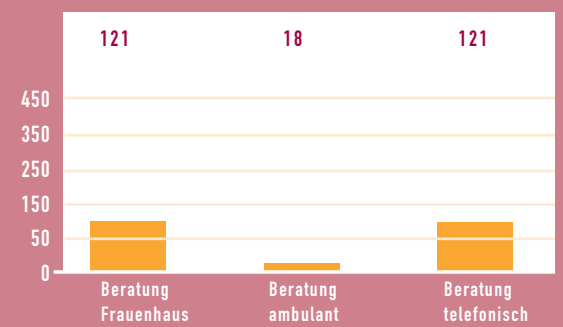
Total Beratungen nach Bezirk



Beratungen übrige Region Kanton Zürich



Beratungen ausserhalb Kanton Zürich



Beratungen im Ausland

